

5. Archäologie

Archäologie in Baden-Württemberg 2001, Stuttgart (Theiss) 2002. 279 S., zahlr. Abb. Obwohl der aktuelle Band in neuem Design kommt, sind die Probleme der baden-württembergischen Archäologen die altbekanntesten – die sich noch verschärfende Unterfinanzierung bringt mittlerweile die Perspektive mit sich, dass „neu anstehende Rettungsgrabungen unter Umständen zurückgestellt oder ganz aufgegeben werden müssen“ – ein Armutszeugnis für ein Land, dessen politische Vertreter in ihren Sonntagsreden gern mit dessen reichen kulturellen und historischen Erbe renommierten. Nichtsdestotrotz finden sich im Band für 2001 wieder eine Reihe von Grabungsprojekten aus dem Raum Württembergisch Franken. Baumaßnahmen in Forchtenberg-Sindringen, Öhringen, Welzheim-Eckardsweiler und Lorch ermöglichten neue Untersuchungen an der Strecke des Obergermanischen Limes (Thomas Becker, S. 87–89), ebenso auch Grabungen im Stabsgebäude des römischen Kastells Mainhardt (Peter Lahr, S. 93–95). Als „archäologische Daueraufgabe“ beschreibt Andrea Neth die Ausgrabungen im römischen Jagsthausen (S. 95–98). *Daniel Stihler*

Einbaum, Lastensegler, Dampfschiff. Frühe Schifffahrt in Südwestdeutschland. Hrsg. vom Archäologischen Landesmuseum (ALManach 5/6), Stuttgart (Theiss) 2000. 240 S., zahlr. Abb.

In den letzten Jahren konnte die Archäologie – nicht zuletzt dank teils spektakulärer Wrackfunde – zahlreiche neue Erkenntnisse zur Schifffahrt auf Flüssen und Seen zwischen Antike und früher Neuzeit liefern. Ein eindrücklicher Hinweis darauf ist die neugeschaffene Abteilung zu diesem Thema in der Außenstelle Konstanz des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg, in deren Mittelpunkt das 1991 geborgene mittelalterliche Lastenschiff von Immenstaad steht. In dem von diesem Museum herausgegebenen Sammelband werden diese Erkenntnisse für ein breiteres Publikum zusammengefasst und veröffentlicht, wobei auch das Rheinland und die Schweiz mit einbezogen werden. Die Bandbreite reicht dabei von den prähistorischen Einbäumen über die keltische und römische Fluss- und Seeschifffahrt bis hin zu den Lastenseglern des 19. Jahrhunderts auf dem Bodensee. Ebenso werden Häfen dargestellt und archäologische Methoden plastisch gemacht. Deutlich wird auch, dass es sich hier um eine Momentaufnahme handelt, da aufgrund des technischen Fortschritts z. B. auch archäologische Untersuchungen an Wracks in für Sporttaucher nicht zugänglichen Tiefen zunehmend in den Bereich des Möglichen rücken.

Wenn auch Württembergisch Franken direkt keine nennenswerte Rolle spielt, so ist dieser Band auch vom regionalgeschichtlichen Blickwinkel aus mit Gewinn zu lesen – die Erkenntnisse zur Schifffahrt auf den Flüssen während der Kelten- und Römerzeit (Beiträge von Günther Wieland und Jörg Heiligmann) dürften auch für Kocher und Jagst gelten, zumal diese nachweislich auch auf erstaunlich flachen Flussläufen betrieben werden konnte.

Daniel Stihler

Adelheid Hanke, Baden-Württemberg (Theiss Archäologieführer), Stuttgart (Theiss) 2001. 191 S., zahlr. Abb.

Als erster Band einer auf etwa 20 Teile angelegten Reihe erscheint dieser „Archäologieführer Baden-Württemberg“, der Beschreibungen von 90 Bodendenkmälern zwischen Altsteinzeit und frühem Mittelalter enthält und auf Museen, Freilichtanlagen, Wander- und Lehrpfade sowie Veranstaltungen hinweist. Dieser handliche, informative und reich illustrierte Band ist ein gelungener Reiseführer für den interessierten Laien, der die Vor- und Frühgeschichte unseres Bundeslandes erfahren und erwandern will. Aus der Region Württembergisch Franken sind das keltische *oppidum* Creglingen-Finsterlohr, die Limesrekonstruktion bei Großerlach-Grab, das Römerkastell Jagsthausen und das Kastell Welzheim vertreten. Ein wenig zu bedauern ist allerdings, dass die Limeswanderwege pauschal mit einem Hinweis auf die Deutsche Limesstraße abgehandelt werden. *Daniel Stihler*